



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen**

**Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>**

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.  
eingest.**

Erste moderne Fremdsprache

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30023**

Die Teilnahme am **Ersatzunterricht** (Englisch oder Französisch) an Stelle von Griechisch) ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

**Gymnasien und Progymnasien mit Ersatzunterricht.**

Provinz	Zahl der Anstalten	Zahl der Klassen				Zahl der Teilnehmer in				Durchschnittsbefetzung der Klassen			
		u III	D III	u II	D II	u III	D III	u II	D II	u III	O III	u II	D II
Ostpreußen . . . . .	5	5	5	5	—	44	51	33	—	8,8	10,2	6,6	—
Grenzmark . . . . .	1	1	1	1	—	9	1	8	—	9,0	1,0	8,0	—
Brandenburg . . . . .	3	3	3	3	—	27	20	16	—	9,0	6,7	5,3	—
Berlin . . . . .	2	2	2	2	—	33	12	28	—	16,5	6,0	14,0	—
Pommern . . . . .	4	4	4	4	—	53	20	15	—	13,3	5,0	3,8	—
Niederschlesien . . . . .	6	5	6	6	—	34	31	47	—	6,8	5,2	7,8	—
Oberschlesien . . . . .	1	1	1	1	—	12	4	6	—	12,0	4,0	6,0	—
Sachsen . . . . .	5	4	4	5	—	30	34	45	—	7,5	8,5	9,0	—
Schleswig-Holstein . . . . .	3	2	2	3	1	12	9	13	8	6,0	4,5	4,3	8,0
Hannover . . . . .	10	8	8	10	—	78	68	79	—	9,8	8,5	7,9	—
Westfalen . . . . .	10	10	10	10	1	121	84	82	11	12,1	8,4	8,2	11,0
Hessen-Nassau . . . . .	3	1	2	2	—	12	24	14	—	12,0	12,0	7,0	—
Rheinprovinz . . . . .	15	14	14	15	—	193	138	142	—	13,8	9,9	9,5	—
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>68</b>	<b>60</b>	<b>62</b>	<b>67</b>	<b>2</b>	<b>658</b>	<b>496</b>	<b>528</b>	<b>19</b>	<b>11,0</b>	<b>8,0</b>	<b>7,9</b>	<b>9,5</b>
		191				1701				8,9			

„Ersatzunterricht, d. h. Englisch statt Griechisch, wählten mit Zustimmung ihrer Eltern im abgelaufenen Schuljahre von 35 Untertertianern 10, von 24 Obertertianern 3 und von 30 Untersekundanern 13; sie erhielten statt 6 griechischer Unterrichtsstunden 4 englische und außer dem verbindlichen Klassenunterricht im Französischen noch 2 weitere Stunden in dieser Sprache. So darf erwartet werden, daß diese Schüler bei ihrem Abgang von der Schule (mit Versehung nach Obersekunda) in den beiden neueren Sprachen praktisch verwertbare Kenntnisse mitnehmen . . .

Von Ostern 1927 ab trat in **D u r t a** an die Stelle des Französischen Unterricht in der **e n g l i s c h e n** Sprache. Zu dieser vom Minister genehmigten Änderung sahen wir uns nach Aussprache in der Lehrerkonferenz wie im Elternbeirat veranlaßt, weil die meisten höheren Schulen damit vorangegangen waren und hierher versetzte oder neu angezogene Eltern bei der Einschulung ihrer Söhne auf große Schwierigkeiten stießen; diese konnten öfter nur durch erheblichen Zeitverlust und beträchtliche Kosten für Nachhilfeunterricht überwunden werden. Die Maßregel hat aber zur Folge, daß in Zukunft der Ersatzunterricht auf der Mittelstufe statt 6 griechischer Stunden 4 französische und neben dem jetzt — zunächst auf Untertertia — verbindlichen Klassenunterricht im Englischen noch 2 weitere Stunden in dieser Sprache bietet.“ (+Gymnasium, **B a r t e n s t e i n**/Ostpr.)

Als **erste moderne Fremdsprache** hat das Englische weiterhin Eingang gefunden und das Französische zurückgedrängt. Am 1. Mai 1928 war der Stand folgendermaßen:

Provinz	Knabenanstalten			M ä d c h e n a n s t a l t e n										
	Zahl der Anstalten	Hiervon haben als erste mod. Fremdspr.		Zahl der Anstalten			Hiervon haben als erste moderne Fremdspr.							
		Franz.	Engl.	öff.	priv.	zuf.	Französisch			Englisch				
						öff.	priv.	zuf.	öff.	priv.	zuf.	öff.	priv.	zuf.
Ostpreußen . . . . .	48	14	34	25	1	26	14	1	15	11	—	11	—	—
Grenzmark . . . . .	13	7	6	4	—	4	2	—	2	2	—	2	—	—
Brandenburg . . . . .	60	42	18	24	4	28	17	4	21	7	—	7	—	7
Berlin . . . . .	106	60	46	61	18	79	30	14	44	31	4	35	—	—
Pommern . . . . .	38	8	30	16	2	18	1	—	1	15	2	17	—	—
Niederschlesien . . . . .	66	2	64	18	19	37	1	—	1	17	19	36	—	—
Oberschlesien . . . . .	25	9	16	8	7	15	8	7	15	—	—	—	—	—
Sachsen . . . . .	64	14	50	29	8	37	5	5	10	24	3	27	—	—
Schleswig-Holstein . . . . .	34	—	34	14	—	14	—	—	—	14	—	14	—	—
Hannover . . . . .	65	10	55	29	9	38	3	5	8	26	4	30	—	—
Westfalen . . . . .	107	84	23	42	24	66	38	22	60	4	2	6	—	—
Hessen-Nassau . . . . .	58	50	8	21	15	36	17	15	32	4	—	4	—	—
Rheinprovinz . . . . .	158	156	2	60	67	127	58	66	124	2	1	3	—	—
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>842</b>	<b>456</b>	<b>386</b>	<b>351</b>	<b>174</b>	<b>525</b>	<b>194</b>	<b>139</b>	<b>333</b>	<b>157</b>	<b>35</b>	<b>192</b>		

„Ostern 1927 sahen wir uns gezwungen, in Klasse VI mit Englisch als erster Fremdsprache zu beginnen. Die Umstellung empfinden wir als einen Zwang, der von außen an uns herangetreten ist. Nicht allein alle Anstalten Burgs, die die Fremdsprachen lehren, sondern nahezu alle Lyzeen und Oberlyzeen der Provinz Sachsen begannen teilweise schon jahrelang mit Englisch. Bei einem Schülerinnenaustausch entstanden stets Schwierigkeiten wegen der ersten Fremdsprache. Diesen wollten wir aus dem Wege gehen. Immerhin ist es uns bei dieser Umstellung nicht ganz wohl zu Mute. Hoffen wir, daß die Erfahrungen, die wir später mit dem nur dreijährigen französischen Unterrichte zu machen haben werden, nicht betrüblich ausfallen.“ (\*Luisen-Lyzeum, Burg b. Magdeburg.)

„Wichtig war die Sitzung am 16. 2. 28, auf der sich der Elternbeirat einstimmig für den Vorschlag des Lehrkörpers erklärte, von Ostern 1928 ab in einer Sexta mit Französisch (wie bisher), in der zweiten mit Englisch zu beginnen. Schon seit Jahren geht der Streit darum, ob die erste Fremdsprache Französisch oder Englisch sein soll. Die Wahl war den einzelnen Anstalten überlassen. Dadurch wurden die an und für sich schon recht mannigfaltigen Schularten noch verschiedenartiger. Die Leidtragenden waren dabei die Eltern, die bei Versetzung im Amte oder bei Wohnungswechsel ihre Kinder umschulen mußten. Es war außerordentlich schwer, manchmal vollständig unmöglich, von einer Schule, die mit Englisch anfang, auf unserer Anstalt unterzukommen, und ebenso erging es unseren Schülerinnen, wenn sie mit Französisch als erster Fremdsprache auf eine mit Englisch beginnende Anstalt kamen. Die Direktorenversammlung von Ost- und Westpreußen ist schon wiederholt bei der vorgelegten Behörde dahin vorstellig geworden, daß von oben her Einheitlichkeit angeordnet werden möchte. Das Ministerium hat diese Anträge stets abgelehnt und auf bezirksweise Einigung verwiesen. Diese Anregung griff die Vereinigung westpreussischer Direktoren auf und schlug vor, daß wenigstens an allen höheren Schulen, die durchweg Doppelklassen hätten, die eine Sexta mit Französisch, die andere mit Englisch anfangen sollte. Die dahingehenden Anträge der beiden Elbinger Anstalten, des Reformrealgymnasiums und des Oberlyzeums, fanden die Billigung des Elternbeirats, des Schulausschusses sowie der städtischen Körperschaften und die Genehmigung des Provinzialschulkollegiums. So wird denn Ostern 1928 diese Neueinrichtung in Kraft treten, und wir hoffen, damit sowohl die Wünsche der Eltern zu befriedigen, die ihre Kinder zuerst lieber Englisch lernen lassen wollen, als auch den Eltern aus Städten, in denen die Anstalten mit Englisch anfangen, die Übersiedlung nach Elbing zu erleichtern.“ (\*Kaiserin Auguste Viktoria-Schule, Oberlyzeum und Frauenschule, Elbing.)

„Im neuen Schuljahre 1928/29 liegt nun der neu sprachliche Unterricht folgendermaßen:

VI	bis	III	Englisch erste Fremdsprache seit VI
III	bis	III	Französisch zweite Fremdsprache seit III
III	und	II	Französisch erste Fremdsprache seit VI
III	und	II	Englisch zweite Fremdsprache seit III
		II	Englisch zweite Fremdsprache seit III
		II	Französisch erste Fremdsprache seit IV
IV	bis	III	Englisch seit IV
		III	Französisch seit IV.

Die Folge der Lage des neu sprachlichen Unterrichts ist, daß die zu Ostern 1928 in III Sitzengebliebenen zwei Jahre Englisch und die in II Sitzengebliebenen, falls sie nicht abgehen, zwei Jahre Französisch nachholen müssen (für III).

Schon jetzt werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, daß zu Ostern 1929 ähnliche Schwierigkeiten durch Nachholen des Englischen für die dann in III Sitzbleibenden entstehen, desgleichen mit Französisch für die in der dann letzten II Zurückbleibenden, so daß nur dringend geraten werden kann, daß durch Fleiß vom Beginn des Schuljahres an ein Zurückbleiben gerade in III und II vermieden wird!“ (+Gymnasium und Oberrealschule nebst rg. I, Jnsterburg.)

„Eine gewisse Unruhe bringt in die Schulverfassung die seit Ostern 1925 begonnene neu sprachliche Umstellung. Seit diesem Zeitpunkt ist das Englische erste neuere Fremdsprache, und diese Sprache rückt von Sexta an von Klasse zu Klasse empor. Mit Beginn des Schuljahres 1928/29 tritt in III des Lyzeums Englisch zum erstenmal als erste neuere Sprache auf, so daß in dieser Klasse das auf 3 Jahre berechnete Französisch ebenfalls zum erstenmal als zweite neuere Fremdsprache auftritt. Da die Studienanstalt in III Lateinisch beginnt, so tritt in ihr Französisch als zweite neuere Fremdsprache zum erstenmal Ostern 1930 auf. Unangenehm ist demgemäß die Lage für diejenigen zurückbleibenden Schülerinnen, die im zweiten Jahre mit einer sprachlich an der gebildeten Klasse zusammentreffen. Die Anstalt sucht in solchen Fällen durch sprachliche Sonderkurse entgegenzukommen; aber ein Übel bleibt das während der Übergangsjahre.“ (\*Lyzeum mit realgymnasialer Studienanstalt, Landsberg.)